

Zeugnissen aus, die er meisterhaft zu einer Einheit zu ordnen weiß: zum Bild der geistesgeschichtlichen Entwicklung der Heilkunde. Das Bemühen um die Darstellung der philosophischen und theologischen, der kultur- und religionsgeschichtlichen Zusammenhänge gibt dieser Problemgeschichte der Medizin jene ausgezeichnete Weite des Blickes, die nicht nur den Mediziner, sondern jeden bereichern kann, der geistesgeschichtlich interessiert ist. Lediglich hier und dort wird man der Meinung sein können, es habe die Liebe zur Schau großer Zusammenhänge die eine oder andere Einzelheit mit einer leichten Akzentverschiebung bedacht: man könnte etwa fragen, ob an Suarez das Eigentliche gesehen ist, wenn man ihn zwischen Occam und Locke stellt (149); ob Jores so nahe zu Ringseis und Heinroth gestellt werden soll (349); ob bei Freud nur der Mut und bei Adler nur die Enge bezeichnend sind (380). Andere, gleichfalls eingestreute Einzelheiten aber sind dafür um so geistvoller, wie die Rückbindung der Renaissance zur Scholastik hin (150) oder der Vergleich zwischen Schelling auf der einen, Bechterew und Pawlow auf der anderen Seite (387).

G. Trapp S.J.

Frauchiger, Ernst: Seelische Erkrankungen bei Mensch und Tier. Eine Grundlage für eine vergleichende Psychopathologie. 2. erw. Aufl. (285 S. mit 37 Abb.). Bern u. Stuttgart 1953, Huber. Geb. DM 26,80.

Erfahrungen der Tiermedizin sollen für die Psychiatrie, Psychotherapie und Tierpsychologie fruchtbar gemacht werden. Der Verf. will dabei über das Lehrbuch für Studierende der Tiermedizin hinaus der Forschung dienen. Die vom Verf. auch für die einzelwissenschaftliche Forschung als notwendig erachtete Verankerung in der „Gesamtschau vom Leben und der Welt“ (23) wird im Sinne von L. Klages „biozentrisch“ im Gegensatz zu „logozentrisch“ vollzogen. Der Verf. stellt jedoch fest, daß die Wesensverschiedenheit des Geistes gegenüber Leib und Seele unabhängig von einer durch Klages behaupteten Gegensätzlichkeit nachgewiesen werden kann (40). Die Blickrichtung auf die „körperlichen Verwicklungsbedingungen für die seelischen Erscheinungen“ (47) läßt das vorliegende Werk zu einer „Neuro-Psychopathologie“ (54) werden. Der Verf. unterscheidet drei Formkreise: vorwiegend körperliche, vorwiegend seelische und vorwiegend geistige Störungen. Letztere kommen nur beim Menschen vor und sind durch das Erscheinungsbild der Schizophrenie umschrieben. Auch hier aber kann der Geist als solcher überhaupt nicht gestört werden (264). — Das Buch bietet über das Fachliche der Tiermedizin und Humanpsychiatrie hinaus für das Gebiet der Philosophie und Psychologie sehr wertvolle Gesichtspunkte

(u. a. zum Wesensunterschied zwischen Mensch und Tier 37 ff., 153 ff.) und ist durch reiche Literaturangaben ausgezeichnet.

G. Trapp S.J.

Mayer, August: Seelische Krisen im Leben der Frau. 2. vollst. überarb. Aufl. (91 S.) München 1954, J. F. Lehmann. Brosch. DM 3,—.

Der verdiente Tübinger Gynäkologe gibt in 14 Kapiteln einen Überblick über die Gefahrenmomente im Leben der Frau in ihrer biologischen, psychologischen und soziologischen Bedingtheit. Die Arbeit muß sehr ernst stimmen, selbst wenn man einzelne Prognosen und die eine oder andere Bemerkung (etwa über Rauchen, Sport, Motor, Berufstätigkeit) mehr als persönliches Bekenntnis des Verf. werten will denn als allgemeine Norm.

G. Trapp S.J.

Mengering, Bob: Das Wahrheitsserum. Analyse und Verhör im Dämmer Schlaf. (95 S.) Lüneburg o. J., Kinau. Kart. DM 3,80.

„Wahrheitsserum“ ist weder ein Serum noch steht seine Beziehung zur Wahrheit eindeutig fest (7). Der V. unterscheidet Narkoanalyse, Narkoexploration, posthypnotische Willens- und Bewußtseinsumprägung im Dämmer Schlaf. Die Schrift zielt auf einen weiten Leserkreis ab. Die Erklärung vorkommender Fachausdrücke über mehr als fünf Seiten hin unterstreicht diesen Charakter. Die Art der Darstellung von Einzelheiten berührt die Grenze des Peinlichen. Ob es wünschenswert ist, ein so heikles Thema in der vorliegenden Form zu popularisieren? G. Trapp S.J.

Geschichte und Geschichtswissenschaft

Wagner, Dr. Fritz: Geschichtswissenschaft (Orbis Academicus). (468 S.) Freiburg-München 1951, Karl Alber. Ln. DM 18,—.

Collingwood, R. G.: The Idea of History. (339 S.) Oxford 1949, At the Clarendon Press.

Wenn wir die Geschichtswerke großer Meister, etwa Rankes, Mommsens oder Sribks lesen, spüren wir wohl, daß hinter dem Aufbau der Darstellung bestimmte methodische Prinzipien, ja, eine gewisse Grundeinstellung zu den Dingen steht, und wenn wir sie, sagen wir, mit den Historikern der Antike vergleichen, kann uns nicht verborgen bleiben, daß seit jener Frühzeit die wissenschaftlichen Werkzeuge feiner, die prüfende und sichtende Kritik schärfer und der historische Entwurf weiträumiger und schwieriger geworden ist. Aber trotzdem ist es sicher vielen noch nicht recht zum Bewußtsein gekommen, was sich seit den Tagen Herodots auf dem Gebiete der Geschichtswissenschaft begeben hat. Wichtige Beiträge zur Problem-